

Umfragegestütztes Diversity-Monitoring an der UDE – von einer Studierendenbefragung zum Studierendenpanel

Inmitten der Metropole Ruhr gelegen, stellt die Vielfalt der Nationen, Kulturkreise und gesellschaftlichen Schichten die Universität Duisburg-Essen (UDE) im Bereich der Studierendenrekrutierung und -bindung vor besondere Aufgaben. Daher hat die UDE bundesweit erstmalig im Jahr 2008 ein Prorektorat für Diversity Management geschaffen.

Den Anfang für ein (umfrage)datengestütztes DiM bildete eine im Sommer 2009 durchgeführte Studierendenbefragung, in deren Rahmen wichtige Diversity-relevante Aspekte erfragt wurden. Der deutschlandweit einmalige Datensatz umfasst mehr als 1200 Variablen und kombiniert Daten auf individueller Ebene (z.B. Vorbildung, Erwerbstätigkeit neben dem Studium, sozialer Hintergrund) mit Daten auf institutioneller Ebene (z.B. Bewertung der Informations- und Beratungsangebote, alternative Studienformen).

Ziel der Befragung war es, sowohl einen Überblick über die Studierendenstruktur zu gewinnen, um daraus Maßnahmen für die Studierendenrekrutierung abzuleiten, als auch die Studienbedingungen zu verbessern. D.h. es sollen noch passgenauere Beratungs-, Service- und Lehrleistungen angeboten werden, um den Studienerfolg zu unterstützen und Studienabbruch zu minimieren.

Aufbauend auf der großen Studierendenbefragung werden auf dem Weg zu einem verstetigten DiM-Monitoring alle erfragten Diversity-Indikatoren auf ihre Relevanz überprüft. So stellte sich beispielsweise heraus, dass der Migrationshintergrund nicht – wie in der ersten Befragung – mit einer Vielzahl an Variablen erfasst werden muss, sondern dass einige wenige Variablen bereits die gewollte Information enthalten. Es werden Lehren aus der ersten Befragung gezogen und die wirklich unverzichtbaren Indikatoren für weitere Befragungen identifiziert und aufbereitet. Ziel des DiM-Monitoring ist es, die Studierendenstruktur über einen längeren Zeitraum zu beobachten und die zahlreichen Aktivitäten im DiM-Bereich zu evaluieren.

Jedoch soll das DiM-Monitoring nicht im Rahmen von untereinander unverbundenen Befragungen organisiert werden, sondern es soll eingebettet werden in ein umfassendes Befragungskonzept in Form eines Studierendenpanels. Hierbei gilt es Daten aus der Hochschulstatistik mit umfragebasierten Daten zu verknüpfen. Die einzelnen Befragungen werden systematisch miteinander in Bezug gesetzt, relevante Subgruppen werden für Sonderbefragungen ausgewählt. Die Vorteile eines solchen Panels liegen vor allem darin, dass Längsschnittdaten mit bestimmten themenspezifischen Querschnittsdaten verbunden werden können. Dies ermöglicht, Studien- und Bildungsbiographien im zeitlichen Längsschnitt zu erfassen und zu beobachten. Die so gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Hochschul- und Studiengangsentwicklung ein und helfen, passgenauere Angebote für die Studierenden der UDE zu schaffen.